

# Corona-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Verlag und Druckerei Halle/S., Große Brauhausstraße 10/12, Gemmler-Str. 27a/31, Draht-Druckerei Sangeszeitung. Für Halle bester Gedruckt (Betriebsführung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebüh.



Monatlich Bezugspreis 1,25 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Anzeigengebühr; durch die Post 2,50 RM. (einschl. 0,65 Vp. Postgebühren) zuzüglich 0,25 Beförderung. Anzeigengebühr n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 22. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 94

Montag, den 22. April 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Italien fordert ein freies Mittelmeer

Ein aufsehenerregender Aufsatz im „Giornale d'Italia“ / Englisch-französische Hegemonie im Mittelmeer für Italien untragbar

Am 21. April. Die wahre militärische und strategische Lage im Mittelmeer wird vom „Giornale d'Italia“ in einem bemerkenswertem Aufsatz über Welt klar vor Augen geführt. Mit namenhaften Worten weist der Direktor des Blattes auf die militärische und politische übertragende Stellung Italiens hin, das im Kriegsfall den gesamten Mittelmeerraum beherrschen könne und England und Frankreich überflüssige Vorteile zuführen in der Lage sei. Mit der gleichen Deutlichkeit betont das halbamtliche Blatt, daß die derzeitige Lage auf die Dauer unhaltbar sei, da einer Großmacht wie Italien der freie Zugang zu den Weltmeeren unbedingt gesichert werden müsse und eine französisch-englische Hegemonie untragbar sei.

„Ohne eine Revision kann man nicht von Frieden und Sicherheit in Europa sprechen und noch weniger von gerechtem und anständigem Zusammenleben unter den Nationen.“ Das traktat Gegenstück hierzu sei jedoch bis zum Jahre 1940 die von Frankreich und Großbritannien verfolgte Tendenz gewesen, die sich heute in die Hegemonie im Mittelmeer teilt. Weit entfernt von einer Revision führen die beiden Demokratien im Mittelmeerraum lediglich das nützliche Werkzeug, das ihnen die Ausübung ihrer Vorherrschaft und die ewige Unterwerfung Italiens sichere. Deshalb hätten sich auch London und Paris stets einer Revision widersetzt, um Italien auf Jahrhunderte hinaus den Weltmeeren auf Gnade und Ungnade zu unterwerfen.

Italiens Stellung im Mittelmeer sei gegenüber Großbritannien und Frankreich nicht leicht, denn es befindet sich stark besetzten strategischen Stützpunkten Frankreichs und Englands gegenüber, die seinen wichtigsten Verkehrsstrahlen aufbauen worden seien. Inzukunft mit der Anmeldung dieses italienischen Redes, das zu den elementarsten Bedingungen des freien Europas gehört, muß man aber auch erfahren, daß die durch die Londoner und (Fortsetzung auf Seite 2)



Am Morgen des Führergeburtstages

Schon in den frühen Morgenstunden des 20. April drängten sich die Menschen vor der Reichskanzlei, um dem Führer ihre Glückwünsche zuzujubeln. Kinder mit Blumengrüßen, Trachtengruppen und erwartungsvolle Volksgenossen beherrschten das Straßenbild

## Bomben auf gelandete englische Truppen

Schneller Vormarsch im Raum von Oslo / Schwere Verluste englischer Seestreitkräfte / Große Beute an Munition

Berlin, 21. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 20. April, nachmittags, erschienen feindliche Seestreitkräfte vor Narvik und nahmen eine Zeit lang Oslo und Stadt unter Feuer. Landungsversuche wurden nicht unternommen. Die im Raum von Narvik vorhandenen deutschen Truppen stellten eine Beute von 8000 Gewehren und 315 Maschinengewehren mit dazugehöriger Munition sicher.

Nach Tromsø hin wurden weitere Verstärkungen an Infanterie und Artillerie planmäßig angeführt. Bei Bergen und Stavanger sind deutsche Truppen damit beschäftigt, den von ihnen besetzten Raum zu erweitern und von kleineren norwegischen Abteilungen zu säubern. Im Raum von Oslo setzen die weiterhin verstärkten deutschen Truppen ihr Vorgehen in allen Richtungen schnell fort. Eine Kampfgruppe steht kurz vor Hamar; eine weitere ist 30 Kilometer östlich von Hamar nach Norden gezogen. Deutsche Truppen stehen vor Ojevoik.

Deutsche Seestreitkräfte verteilten im Gardanger-Fjord einige kleinere norwegische Kriegsschiffe, darunter den norwegischen Minenleger „Fär“, und kämpften eine Landbatterie nieder. Die Mannschafte und Materialtransporte nach Norwegen laufen in erhöhtem Maße weiter. Ein ehemaliger polnischer Fernführer wurde durch ein U-Boot nordöstlich der Ebeland-Inseln versenkt. Durch die bereits gemeldeten Angriffe deutscher Kampfgruppen auf englische Seestreitkräfte am 19. April wurden insgesamt ein Schwere, ein Leichtes Kreuzer sowie vier Transportdampfer getroffen.

Der Angriff harter Kampfgruppenverbände gegen die feindlichen Landungsversuche bei Hamar und Andalsnes am 20. April war von außerordentlicher Wirkung. Bei Andalsnes wurde ein Kreuzer mit einer Bombe schwersten Kalibers getroffen und versenkt. Ein anderer Kreuzer erhielt von zwei fliegenden Bombentreffern mittleren Kalibers, zeigte Stützflammen und setzte sich

aufschließend auf Strand. In einer anderen Stelle wurde ein Transporttransportschiff von 15 000 Tonnen durch mehrere Bombentreffer in Brand gesetzt. Ein zweiter Transporttransporter erhielt durch Bombeneinschlag starke Schlaglöcher. Gelandete britische Truppenabteilungen wurden an beiden Stellen wirksam mit Bomben bekämpft und erlitten starke Verluste an Personal und Material. Die Bahnhöfe von Hamar und Andalsnes wurden in Brand geworfen. Vornachschiffe und Brücken durch Bombentreffer zerstört.

Im Westen wurden südwestlich Saarlautern und südwestlich Bergabern feindliche Spätrtruppenverbände für den feind vertrieben ohne eigene Verluste abgewiesen. Im deutsch-französischen Grenzgebiet kam es im Verlauf des 20. April zu mehreren Luftkämpfen. Ein eigenes Flugzeug führte bei einem Luftkampf ab fünf feindliche Flugzeuge vertrieben. Die feindlichen Flugzeuge wurden durch deutsche Jagd- und Sturzkampfbomber abgegriffen.

### Killehammer erreicht

Weitere Fortschritte bei Stavanger

Berlin, 21. April. Die im Raum von Stavanger mit der Einberufung der Landungsbesatzungen deutschen Truppen haben weitere Fortschritte gemacht. Kleine versprengte norwegische Abteilungen haben sich ins Gebirge zurückgezogen. In diesem Zusammenhang von Süden haben deutsche Truppen heute Killehammer erreicht.

### Flutbad der Engländer in Hangau

Hangau, 22. April. Die von England zu eigenmächtigen Zwecken aufgestellten religiösen Verbindungen führten am Wochenende in Hangau zu Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern, die von der englischen Polizei auf englische Art „geschlichtet“ wurden: Die Polizei schob einfach in die Anfallungen. Die Folgen waren furchtbar; mindestens 80 Jender fielen den englischen Regeln zum Opfer.

### Rumänien sperrt Donauinfahrt für bewaffnete Handelsschiffe

Bukarest, 21. April. Im rumänischen Amtsblatt ist ein Dekret erschienen, durch das bewaffnete Handelsschiffe die Einfahrt in die Donau untersagt wird.

## Ertappte Provokateure

Weil sie im Norden zu spät gekommen sind, weil sie eine Niederlage nach der anderen haben einstecken müssen, deshalb verlegen die plukokratischen Kriegstreiber den Schaufplatz ihrer verbrecherischen Manöver auf den Balkan. Wenn die rumänische Regierung Maßnahmen trifft, um sich vor neuen Übergriffen des verbrecherischen Geheimdienstes des englischen Ministerpräsidenten zu schützen, so werden diese Maßnahmen von den englischen Lügenzentralen als solche hingestellt, die sich ausgerechnet gegen — Deutschland richten sollen! Daß es sich um ein systematisches angelegtes Manöver handelt, wird dadurch bestätigt, daß Havas sicher nicht ohne Befehl aus London hinausfunkelt, was sich zugetragen habe, um eine angeblich sowjetrussisch-rumänische Krise zu verschärfen. Gegen diese freche Provokation ist von Moskau aus mit harten Worten Einspruch erhoben worden, denn es handelt sich hier um nicht mehr und nicht weniger als um einen teuflischen Versuch, den Balkan in ein Chaos hineinzuüberführen.

Andere Schwindelnachrichten aus Paris und London wissen von Truppenansammlungen an der rumänischen und jugoslawischen Grenze zu berichten, wozu als Höchstleistung kommt, daß, nach einer englischen Meldung, in Budapest 2000 als Zivilisten verkleidete deutsche Offiziere anwesend seien. Das alles soll Unruhe auf dem Balkan hervorrufen, einen Fieberzustand verursachen, der vielleicht zur Katastrophe führt. Diese systematischen Falschmeldungen aus London und Paris sind für alle Staaten im Südosten und darüber hinaus aber auch ein sehr handfester Beweis dafür, was wirklich von den angeblichen Absichten der Westdemokratien zu halten ist, mit den Balkanstaaten oder überhaupt mit Neutralen in für beide Teile ergiebige Wirtschaftsverhandlungen einzutreten. Wer den Südosten mit und ohne Garantie in Krieg und Chaos hineinzuwerfen will, der will nicht Frieden und Sicherheit, der will nur den Südosten dazu mißbrauchen, wozu Polen sich bisher schon hergeben hatte: nämlich die Kastanien für die Plukokratien aus dem Feuer zu holen.



Generalfeldmarschall Göring übergibt dem Führer die Geburtstagsgabe des deutschen Volkes. Der Führer dankt Generalfeldmarschall Göring für die Geburtstagswünsche und die Metallspende des deutschen Volkes, die einen überwältigenden Erfolg gebracht hat. (Fortsetzung auf Seite 2)



### Hochzeit in Brumby

In Brumby (Kreis Calbe) hat dieser Tage ein Paar Hochzeit gemacht. Nach allem Brauch sollte die Hochzeitsgesellschaft zum Bräutigam gehören. In Kreiszeiten ist das aber gar nicht so einfach. Der rote Wein ist zum Verschiffen. Auch alle verpackten Getränke waren von früh bis spät unterwegs. Man brachte aber doch nicht zu Fuß zu gehen. Ein Chiffonpaar wurde mobil gemacht, so sah man denn eine interessante Sonderfahrt zur Hochzeit fahren.

Natürlich gab's in Brumby Sorgen. Allerdings ein junges Paar. Sollte an dem Sonntagmorgen Treten vor dem Traualtar.

Aus der Hochzeitsgesellschaft Mitte hörte man es oft und laut. Daß nach alter Sitte die Braut Brautjungfer und auch die Braut

In der Reihe fahren müssen. Das die Ehe gut gedeihen. Und dies würde man nicht wissen. Sonst stellt sich - Gefahren ein.

„Fahren wird auf alle Fälle!“  
Sofort schmer ein Idermann.  
Doch kein Auto war zur Stelle  
und mit Ferkeln kein Gelohn.

Denn nicht für Privatschäfte stehen die PS bereit.  
Wenn man braucht die Pferdestraße  
Jetzt im Kriegsende.

Alle Mienen wurden lauer.  
Lied nicht gefahren sein?  
Pöhlisch rief ein schlauer Bauer:  
„Kinder, mir fällt etwas ein!“

Und sein Plan hat alle Leute  
Vor Bekehrung entflammt.  
Zu dem mit Dänen im Frende  
Man dank schnell zum Standesamt.

Befreund' drin die Braut gar münzig.  
Jungen Mann ins Knie sah.  
Brummen alle Schien sich  
Draußen auch ihr dumpfes „Ja!“

Und nur einer war verdrossen.  
Und er mannte in den Wind:  
„Uns bleibt solches Glück verschlossen.  
Weil wir vor den Dänen sind.“

Peter Eichbert

### Die Sonne bracht' es an den Tag

Der alte Herr mit eigenem Schurzbar, Reichentumsträumen am Anspuck und einem Mittelstück von Finanzier- und Korporationsentwässerung auf dem bejahrten Haupt, war der erste, der offensichtlich fundiert hat nun den Frühling doch unumstößlich herbeiführt. So unternehmungslos wie er die übrigen Frühjahre in der Straßenbahn anblitzte, schienen nicht alle Weidenblätter und -spilgerinnen am Sonntag, 19. dieses Monats, festhalten auf dem geräumigen, den vergangenen Frühling, einen pflanzlichen Wüchsigkeit der Zematatur, eine neue Kästelmole aus letztem Himmel. Die hatten sich für alle Fälle demnächst zu dem kommenden Frühling zu schulden des neuen Frühlingssommers geschulden, sicker gegen alle Möglichkeiten. Im Tatf baumelten die Ausschüsse in einer Prostitution, die sich langsam und bedauernd hinstreckte.

Am liebsten Mikranensystem hat den strahlenden Aprilmorgen nicht veragert, er blieb den Optimisten treu: Vater, Mutter, Sohn und Tochter, die im Waldesamt an der Saale blühten, auf den Wiesen, die „endlich grün geworden“. Ge sah auch freudlich auf die kleinen Mädchen, die aller Punkt- und Maßgebener ledig, auf klappernden Sandalen losstritten, zu einem der Gärten hin, wo zwischen weißen Tischen, strotzenden weißen, dem Lebensstadium der Jubiläumlichkeiten und Ämtern „Ober-Rufte“ die geplatzten kleiner Zigaretten balancierten, um ihr Bier an den Mann und den Stoffe an die Frau zu bringen. Alle seien die Dankschreiben eingestellt, meinte ein Wahlmännchen. Wir haben in diesem Jahr den Oberbeauftragten genannt - er war an der Spitze des Schwarmes gekommen.

### Zum zweiten Male „Flitterwochen“

Helwig's Lustspiel wieder im Thalia-Theater  
Aus der vergangenen Spielzeit hat das Stadttheater Paul Helwig's sommerlich-beherrschter Lustspiel „Flitterwochen“ in der letzten Juniwoche Hans Wlodek wieder in den Spielplan aufgenommen und seine leichtgeleiteten Dialoge und schäufelhaft ausgeprägten Vorgebeheiten fanden sichern abend den lauten Beifall eines hochgeschätzten Thalia-Publikums. Zwei Wochen zuvor hat Helwig's Lustspiel „Der Stachel“, dem abendlicher prächtigsten Bühnenlustspiel, begegnete man jetzt nach Kurt Schitt dort's „Endia“ in einer ganz fabelhaften Lustspielartigen Leistung, als Schitt's Zunder nach Wie Wind im reitend flackernde Faltung Elisabeth Guntzel. Kurt Schitt'sel gab wieder den Aristokraten, Frau Colli-Zenden die getrennte Schweizerin, Elisabeth Darmann die zurückgewandene Damschönheit und Gaby Jäh in schöner Spielweise das „Mädchen mit normaler Muttermilch“, die temperamentvolle Freizeitsportlerin. So erneuerte man gern die Bekanntheit mit dem neuen Stück und hofft, bald einmal auch eines der weiteren Lustspiele aus der Feder des früheren hallischen Dramenmeisters hier zu sehen.  
Fred M. Franke

Ernennung. Der Verwaltungsdirektor Rudolf Fischer beim Versorgungsamt Halle (Saale) wurde zum Regierungsinспектор ernannt.

# Halle und Heimat

## Gartenverwaltung und Kleingärtner ziehen Gemüse auf den Baupläzen und Wiesenstreifen

In Halle weiterhin zu sein die häßliche Gartenverwaltung und mit ihr die Kreisbauernschaft und der Reichsbund der Kleingärtner daran, dringende Ansuchen zu erfüllen und während des Krieges noch Gemüsepflanzen zuzuführen. Diese Verhandlungen sind insofern vom Reichsminister des Innern als auch vom Oberbürgermeister eingeleitet worden.

Wenn man denn hallofische Gartenbereiche der ansehnlichen Stadtdirektorin in das Vermessungsamt die in Frage kommenden unbebauten Grundstücke eingezeichnet hat, fällt die verhältnismäßig geringe Menge Brachland an. Der eine Mann, auf dem sich Halle entlangstreckt, ist viel zu dicht bebaute, als daß auch nur ein einziges größeres Stück Land sich selbst überlassen geblieben wäre. Die erste größere Fläche im Norden, die angesetzt liegt, ist ein Gelände am Rüdberg in Krüppel; die erste im Süden der große unbebaute verweidete Platz an der Wartenstraße östlich des Rüdbergers Weges. In dem ganzen Raum zwischen beiden der Erhebungen keine Fläche, einen verlassenen Bauplatz ergeben, der jetzt als Gartenland dienen könnte. Wenn sich wirklich eine ungenutzte Fläche fand, dann war sie so klein, daß sie die Kosten bis zur Ernte nicht decken und Vergeltungsmöglichkeit mit den Brachlandbesitzern anderer Städte fast nicht vor, da die Vorarbeiten noch laufen. Es ist aber anzunehmen, daß beispielsweise Leipzig vier bis fünfmal soviel Gemüsepflanzen abgeben wird.

Insgesamt sind in die Stadt 30 Hektar Brachland aus privatem und öffentlichem Besitz eingetragen. Außer dem Gebiet am Rüdberg, das 12 Hektar umfaßt, gehören dem Reichsbund Gemüsepflanzen an der Wartenstraße, ein Stück Land an der Wartenstraße und eine Wiesenfläche zwischen Weidenstraße und Unterplatz vor der Kleingärtneranlage. Die häßliche Gartenverwaltung hat die Privatbesitzer benachrichtigt, um sie zur eigenen Beseitigung, zur Verpachtung oder zur Veräußerung dieser Gebiete zu verpflichten. Nur 20 Hektar hat sie die Zusage erhalten. Vier Hektar können nicht zur Verfügung gestellt werden, die demnach anderweitig benutzt werden, und für fünf Hektar sieht die Antwort noch aus.

Diese 20 Hektar - zusammen ein kleines Bauerntum von 80 Morgen - werden nun von der Gemeinde befreit, gemietet und mit Kartoffeln und Gemüse bepflanzt. Die Wiesenfläche am Rüdberg wurden von ihrem Besitzer, der Stollwitzer Papierfabrik, an einen Bauern verpachtet, das Kleingärtnergebiet wieder anderwärts. Der Platz an der Wartenstraße, der drei Hektar, der Stadt, der Knappschiff und einem hallischen Rechtsanwalt, gehört, wird von der Gartenverwaltung bepflanzt. Damit erfüllt man nicht allein eine Forderung der Sozialminister, sondern auch die neuere Forderung, die sich nach dem Ende des Krieges an dem hiesigen Anblick. Aus dem Platz, auf dem nach dem Auszug der „wilden“ Kleingärtner noch immer nicht die geplanten Anlagen der Wartenstraße, die drei Hektar, im zwischen ein häßlich erweitertes Schutt- und Abladeplatz geworden. Das Land an der Weidenstraße befaßen die benachbarten

Kleingärtner zunächst zu ihren Beeten hin. Die Firma Seile & Knaack hat einen Teil ihres Brachlandes unentgeltlich an ihre Mitgliedsmitglieder abgegeben. Der Teil, etwa 3000 Quadratmeter in der Gegend des Rüdberges und Schmiedeweges, ist noch ebenfalls kostenlos - zu vergeben. Umfrage nimmt die Gartenverwaltung entgegen.

Daß der Bewerber die Anbaufläche umsonst erhält, erklärt sich einmal daraus, daß das Land in der Wartenstraße des Krieges Gemüse oder Kartoffeln tragen soll. Nach dem Krieg wird es wieder in den Bau oder

Grünanlagen der Stadt einbezogen werden. Weiter wird der Gemeindegarten, der als Erbhäuser hier wirt, auf dem unverbereiteten Boden natürlich Anfangsüberweidung bei der Verteilung zu übernehmen haben. Wenn aber der erste Abgabetermin (Stichtag) von den „Kriegsbesitzern“ auf den Tisch kommt, wird die anfängliche Mühe längst vergessen sein.

Auch die Erweiterung der hallofischen Gemüsefelder wird sich lohnen. Bereits jetzt beginnen ihre ersten Gemüsernten. So bekam in den letzten 14 Tagen die Zentralfläche 5000 bis 6000 Köpfe Salat geliefert. F. S.

## SA und SA-Wehrmannschaft einsehbar

### Bereidigung bei den Landesstützen / Geburtstagsständen der Jungmädler



Todt, wo sie mit frühlichem Gesang imbesolden dem Führer ein Geburtstagsständchen brachten, darüber hinaus aber alle Hallenser mit ihren Früchten wieder errieten.

Auch die Politischen Leiter der SA-Gruppen fanden sich zu Geburtstagsfeiern zusammen.

Am Sonntag traten dann wie in anderen Städten so auch in Halle die SA-Wehrmannschaften zu einem Standortappell an. Vom Platz der SA, markierten Einheiten der SA-Standorte 30, und die SA-Wehrmannschaften zum Geburtstag. Dort schloßen sich ihnen Abordnungen der Partei und der übrigen Organisationen an. Ueber den Markt und die Leipziger Straße ging der Marsch zum Stadthaus, wo die Rede des Stadtschefs heute im Gemeindefestempfang geblüht wurde. Kreisleiter Dobnawagen, der Standortälteste Generalmajor Schmidt, sowie Vertreter der Wehrmacht, der Polizei und des Reichsarbeitsdienstes nahmen an der Veranstaltung teil und wurden von SA-Brigadeführer W. an einleitend begrüßt. Auch nach der Hebertragung zitierte er das Wort an seine Kameraden und betonte, daß in dem aufzunehmenden Krieg die SA-Männer ihre Pflicht erfüllen, wo sie auch seien. Dem Führer fügte sich die SA, im jetzigen Krieg besonders verbunden, und sie werde als stichte Kameradengeneration der Partei die Aufgaben, die er ihr übertragen habe,

Verordnung bei den Landesstützen  
Anher den von uns bereits amebelden Veranlassungen am Geburtstag des Führers wurde auch bei der Wehrmacht des Tages in würdiger Weise gedacht. An Stelle der militärischen Paraden fanden in den Kameraden den militärischen Leistungsbewundern Appelle statt. Die Kommandeur und Dienststellenleiter hielten kurze Ansprachen und erneuerten das Gelübde der Treue für den obersten Befehlshaber der Wehrmacht und den Führer des deutschen Volkes.

Beim Landesführerabend hatten sich in Halle die neuere Wehrmacht Mannschaften vereidigt. Der Kommandeur, Hauptmann Gnade, betonte in seiner Ansprache, daß auch für die älteren Soldaten treue Pflichten erfüllung und feste Einheitspflicht sich verpflichtend seien. Ein Wehrmarsch des Bataillons beendet den Appell. Am Nachmittag sah man die hallofischen Jungmädler auf verschiedenen Plätzen der



geburtstagsständer der Jungmädler (Bilder: Schulze)

## Wie wird der Kohlentransport 1940?

### Die Gemeinden übernehmen die Lagerung der Kohlevorräte

Im Rahmen der großzügigen Kohlenbevorratungssaktion, die für den nächsten Winter alle Schwierigkeiten in der Kohlenverteilung von vornherein ausschalten will, haben die Gemeinden wieder Aufgaben zu erfüllen, für deren Erfüllung Bürgermeister Dr. Brügmann von der Dienststelle des Reichs Kohlenministeriums im Gemeindegasthof in Halle vorverpflichtet.

Die Kohlenverteilung im letzten Winter hat im wesentlichen eine Frage des Transports gewesen. Auf allen Bahnhöfen müssen deshalb genügend Abstellmöglichkeiten geichert werden, um die höchste Wirtschaftlichkeit für die Abnahme ganzer Kohlenzüge zu schaffen. Angeordnet ist weiterhin die direkte Aufnahme zu den Verbrauchern. Die Vermeidung einer ungenügenden Kohlenbewegung ergibt Arbeitskräfte und Zeitverluste. Wenn in größeren Städten und Vertriebszentren die Lagerung die Verbraucher, die am weitesten von den Händlern entfernt sind, wenn diese nicht aufgeben, können sie nicht mehr abgeben werden. Hierfür werden die Lagerplätze der Gasanstalten müssen für die Einlagerung herangezogen werden, ebenso Straßenbahnhöfe und andere freie Plätze. Unternehmungen für Gasanlagen sowie Fernleitbahnhöfe, die gegenwärtig nicht voll ausgenutzt werden.

Während die Gemeinden den Platz verfügbar halten, übernehmen die Händler die Verwertigung und technische Grundrinda. Für die Durchführung des Abnahmewerkes hat der Reichsbund der Kleingärtner eine Bedeutung, daß die Arbeit der Reichshilfe oder Abfallabgaben leisten, wie sie in vielen Verwaltungen und Vertriebsstellen fort immerer Zeit heißt sind. Die Eindeckung der Kohlen- und Kohlenbedarfs zu finanzieren. Notfälle wird auch von Volk zu Volk die Exporte mit Krediten helfen können.

Insbepondere werden aber die Dienststellen der Verwaltung, die den Familien-

unterhalt bearbeiten, eine dankbare Aufgabe zu lösen haben. Verwaltungen, Versorgungsbetriebe, Industrie, Handwerk und Handel werden sich nach bestem Können leisten helfen. Sonst das die kleinen Handwerkerbetriebe nicht möglich ist, soll die Frage eines Zusammenchlusses in Gruppen geprüft werden.

Verdeutlichung. Der Oberbürgermeister verpflichtet heute im Anzeigenteil eine Bekanntmachung über eine Pferdezahl im Wert von 18. April 1940 als richtig. Den Pferdehaltern in Halle wird empfohlen, die Bekanntmachung zu beachten.

## Mitteldeutsche Landesbank

### Währungsliste auf 739 Mill. gestiegen

Der Bericht der Mitteldeutschen Landesbank - Zentralstelle für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt in Magdeburg für 1939 läßt erkennen, daß der Kriegsausbruch in den letzten Wochen keine neuwertigen Zierungen hervorgerufen hat. Nach 1939 war die Geldmengenvermehrung der Mitteldeutschen Landesbank gering. Die Umsätze waren mit 15,7 Mrd. RM., um etwa 12,5 % höher als im Vorjahr. Die Mittelmengen der Mitteldeutschen Landesbank für 1939 läßt erhebliche Steigerung um 26,5 % über den Vorkriegsstand auf rund 283 auf rund 415 Mill. RM., also um fast 17 % S. Die Mitteldeutsche Landesbank für 1939 beträgt zum Jahresende 283,127 Mill. RM., gegen 111,9 Mill. RM. im Vorjahr; ihre Depositenquittungen erhöht sich von 127,5 auf 229 Mill. RM. Die Gesamtsumme der Mitteldeutschen Landesbank für 1939 beträgt auf 528 Mill. RM. Die gesamten langfristigen Kommunaldarlehen bei der Landesbank, die sich wie üblich durch Pfandbriefe und vorzeitige Rückzahlungen verringerten, beliefen sich am Jahresanfang auf rund 144,6 Mill. RM. Zinsrücklagen aus früheren Jahren belaufen am 31. Dezember 1939 auf 38,5 Mrd. RM., um an unterirdischen SA-Mitteldeutschen Landesbank gegen 111,9 Mill. RM. Spotschuldenschriften ausgegibt und zugekauft. Mit diesen Mitteln konnten 14.264 Wohnungsbauforderungen des Reichsbundes für die Wohnungsbauarbeiten, die der Mitteldeutschen Landesbank angefallen ist, infolge im Vermögensjahr 223 neue Re-

geburtstagsständer der Jungmädler (Bilder: Schulze)

tränge mit einer Vertragssumme von rund 1,5 Mill. RM., ab. Angekündigt liegen am 31. Dezember 1939 1459 Verträge über 8,1 Mill. RM.

Auch das Kreditgeschäft hat sich erheblich entwickelt. In Sachsen wurden von der Landesbank 88,5 Mill. RM., um an unterirdischen Zinsauswehlungen 64 Mill. RM., untergebracht. Der Bestand an eigenen Wehrpapieren betrug Ende des Jahres 83,9 Mill. RM., im Zusammenhang mit unterirdischen Zinsauswehlungen waren 84 Mill. RM., angekauft.

Nachdem der Altersverlebensausstoß 150.000 RM., angekauft sind, werden in der Bilanz der Landesbank 1.028.927 (829.229) RM., als Rückgewinn ausgewiesen. Davon fließen wieder 10,5 % an die offenen Mittelkassen; der Rest von 1.760.048 RM., wird nach Verrechnung des Betriebskapitals mit wieder 500.500 RM., auf die in Mitteldeutschen Spar- und Girobanken zusammengeklärten Sparplänen und auf den Sparausbau des Sachsen verteilt.

## Dieses Jahr vier Tage Pfingstferien

Die Pfingstferien für das gesamte Reichsgebiet sind in diesem Jahre einheitlich festgelegt worden. Die Ferien beginnen am Sonntag, 11. Mai, und enden am Mittwoch, 15. Mai. Für die Pfingstferien ist ebenfalls wie für die sogenannten Pfingstferien der Termin noch nicht bestimmt.

Luze: „Wir siegen mit Adolf Hitler“!

Berlin, 21. April. Zum Geburtstag des Führers brachten die SA und mit ihr die SA-Wehrmannschaften dem Obersten SA-Führer Dr. Goebbels ein Geschenk...

SA zu trohen mußte, so sind es heute die äußeren Feinde, denen auf Verleumdung, Bloßsage und Gewalt die gleiche Antwort gegeben wird...

Das Ritterkreuz für Viceadmiral Schönwied und Konteradmiral Dönitz

Berlin, 21. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht dem Vizeadmiral Schönwied und dem Konteradmiral Dönitz das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Führer hat diese hohe Auszeichnung damit Offizieren zuerkannt, die sich in den Operationen entscheidend eingesetzt haben.

Dr. Todt überreichte Eiserne Kreuze

Saarbrücken, 21. April. Bei einem Besuch der Frontarbeiter in Saarbrücken überreichte Reichsminister Dr. Todt einer Anzahl verdienter Arbeitssameraden das Eiserne Kreuz.

Berlin. Mittelschweizer Verlag-Konstanz G. m. b. H., Halle, Druck: Mitteldeutsche Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Halle.

Auszeichnung bereits aus der Hand des Oberbefehlshabers des Meeres, Generaloberst von Brauchitsch, empfangen.

Bayerischer Festspiele in diesem Jahre für Soldaten und Arbeiter

Die Bayerischen Festspiele werden in diesem Sommer in vollem Umfang durchgeführt und beginnen am 17. Juni 1940.

Der in New York gestandene bänische Redenschreiber lehnte die enalliche Forderung ab, dänische Schiffe für die Kriegsbahnen den Wehrmächtigen zur Verfügung zu stellen.

Advertisement for the 3rd German Reich Lottery (3. Deutsche Reichs-Lotterie) featuring a portrait of a woman and text about winning millions.

DER WEG zurück Roman von Paul Bruse

Plötzlich kuckte er auf und schaute den Oberkörper. Am Gektor seines Anstanzes fand der schwarze Henk...

ab, während Dr. Johansson auf Herrncee blieb. Eine Sommerzeit ging dunkel über die gelenezte Erde...

worlt auf seine Fragen. In der Halle traf er den Arzt, der nur die Augen aufschloß.

„Antel Fritz hat das Geld freigegeben, Dittkeirich!“ „Dank, Maria!“

Wieder mischerte der Heusch über den gerig auf, als im rauchbedeckten Hof ein junger Arzt von Gellern, der Johansson, auf Herrncee eintraf.

„Ich habe dir Unrecht getan, Maria. — Ich habe —“ „Ich habe dir nichts zu verzeihen, Kamerad. Ich bleibe bei dir, ich verlasse dich nicht!“

„Ich habe dir nichts zu verzeihen, Kamerad. Ich bleibe bei dir, ich verlasse dich nicht!“

„Ich habe dir nichts zu verzeihen, Kamerad. Ich bleibe bei dir, ich verlasse dich nicht!“



